

Initiative Campus HafenCity

An die Abgeordneten der Hamburger Bürger-
schaft der Fraktionen von

SPD

Die Grünen

CDU

Die Linke

FDP

Hamburg, den 27. Februar 2024

Vorab: Verfasst und inhaltlich abgestimmt ist dieser Brief mit den Beteiligten der „Initiative Campus HafenCity“ (siehe Briefkopf), wir adressieren den Brief als E-Mail an die Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, die Eltern- und Quartiersinitiative Campus HafenCity, bestehend aus den Elternräten der Schule Campus HafenCity, der Katharinenschule, der Initiative Schulcampus Lohsepark und dem Netzwerk HafenCity e.V., in großer Sorge an Sie und bitten um Ihre Unterstützung.

Als Eltern und Engagierte für eine lebendige und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Nachbarschaft in unserer Stadt im Allgemeinen und der HafenCity im Besonderen sind wir voller Unverständnis über Pläne, die aus dem inzwischen öffentlich zugänglichen Vertrag mit MSC hervorgehen. Demnach wird die Reederei bis 2029 ihre Zentrale auf BF 73 und im Ericusfleet errichten, geplanter Baubeginn ist 2026.

Diese Maßnahme steht diametral dem Vorhaben entgegen, gutes Lernen in der temporären Containerschule Campus HafenCity zu gewährleisten und die HafenCity in

ihrer Funktion als Erweiterung der Innenstadt entsprechend der Nachhaltigkeitsziele Hamburgs weiterzuentwickeln. Denn wenn es zur Umsetzung der Baupläne kommt

- befinden sich die Unterrichtsräume in bloß 18 Metern Entfernung von der MSC-Großbaustelle,
- zeitigt das Bauprojekt auf BF 73 einen massiven Eingriff zum Schaden von Nachhaltigkeit, Mikroklima und Biodiversität im Stadtteil, und dies an einem ökologisch sensiblen Ort an der Schnittstelle grüner und blauer Infrastruktur mit gewachsenen Ökosystemen.

Wir fordern Sie deshalb auf: Setzen Sie sich dafür ein, dass der Senat MSC ein anderes Grundstück in der HafenCity anbietet.

Zur Erläuterung:

Die temporäre Schule Campus HafenCity wird sich bis voraussichtlich 2028 auf BF 74-75 befinden und damit dem Lärm und dem Verkehr der Großbaustelle direkt und dauerhaft ausgesetzt sein. Das bedeutet konkret: Die Schüler:innen sollen in den Unterrichts-Containern lernen, während unmittelbar neben ihnen Kaimauern abgebrochen, eine Baugrube im Wasser geschaffen, mit Rammen gegründet wird und Lastwagen direkt vor ihren Klassenräumen hin- und herfahren. Allein die Motoren der Rammen erzeugen 110 Dezibel, das entspricht der Lautstärke eines Rockkonzerts.

Zudem sind wir nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der Häufung von Verkehrsunfällen mit Toten und Schwerverletzten in der HafenCity in den vergangenen Monaten in Sorge um die Verkehrssicherheit der stetig wachsenden Zahl von Kindern, die hier dann in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer Großbaustelle mit massivem Baustellenverkehr zur Schule gehen.

Wir sind besonders betroffen und irritiert über diese Entscheidung, weil der Senat im vergangenen Jahr gleichzeitig mit MSC über BF 73 verhandelte *und* an der Baustelle für den HPA-Neubau auf BF 76 festhielt – im Wissen, dass der temporäre Campus HafenCity auf BF 74-75 untergebracht wird. Zudem lagen dem Senat Schreiben dieser Initiative vor, die ausdrücklich vor dem Lärm und vor der Gefahr durch den Baustellenverkehr des HPA-Neubaus warnten.

Anders gesagt: Der Senat bot MSC das BF 73 in dem Bewusstsein an, dass die Schüler:innen dann zwischen zwei Großbaustellen lernen müssten. Dies legt für uns den bedrückenden Schluss nahe, dass das Recht der Kinder auf Rahmenbedingungen, die ein Bildungsort braucht, keine Priorität für den Senat hat.

Das erzeugt bei uns umso mehr Enttäuschung und Unverständnis, als die ausgiebige Recherche und Diskussion um alternative Standorte für den temporären Schulcampus doch offengelegt haben, dass es für die MSC-Zentrale durchaus verfügbare und überaus geeignete alternative Grundstücke in der HafenCity gibt. Wir denken dabei vor allem an das zunächst von der HafenCity Hamburg GmbH für den temporären Schulstandort vorgeschlagene Baufeld BF 119 an den Elbbrücken oder an die Baufelder BF 103 und BF 109 an der Versmannstraße.

Dazu kommt: MSC will zahlreiche neue Arbeitsplätze schaffen, und diese Menschen werden Wohnraum brauchen, der in Hamburg jetzt schon fehlt. Auf einem für Gewerbe und Wohnen vorgesehenen Grundstück könnte MSC nicht nur Büros, sondern auch dringend benötigte Wohnungen errichten, für Mitarbeitende und für die Stadt.

Zu alledem kommt, dass die Bebauung von BF 73 ausgerechnet eines der letzten ökologisch bedeutenden Grundstücke in der HafenCity zerstören würde, und das auch noch ohne Ausgleich im Quartier. Das führt zu der so absurden wie deprimierenden Konsequenz, dass Hamburg ein FFH-Natura-Gebiet für den Rapfen in Finkenwerder eingerichtet hat, der Senat aber sein Laich- und Aufzuchtgebiet im Ericusfleet durch die MSC-Bauarbeiten zerstören lässt.

Diese Vernichtung wertvoller Stadtnatur bedeutet einen Verlust an Biodiversität, verschlechtert unwiederbringlich das Mikroklima und ist eine weitere Belastung für die Kinder, die in einem immer weniger nachhaltigen Quartier aufwachsen. Die gerade veröffentlichte Stadtklimaanalyse fordert, es solle „der Grünanteil im Stadtgebiet erhöht werden“. Tatsächlich aber ist bei mehreren überarbeiteten Bebauungsplänen in der HafenCity der Grünanteil reduziert worden – und bei keinem einzigen wurde er erhöht.

Zudem wäre das auch in Bezug auf die Beteiligungskultur in unserer Stadt bitter. Denn diese Maßnahme konterkariert ein weiteres Mal das von der Hamburgischen Bürgerschaft einstimmig beschlossene Dialogverfahren Biodiversität in der HafenCity, dessen Vorschläge seit 14 Monaten auf dem Tisch liegen, ohne dass seitdem etwas geschehen ist.

Im Interesse der Kinder, denen wir die Gewährleistung eines guten Lernorts schuldig sind, und mit Blick auf die dringliche Aufgabe, für die nächsten Generationen und für unser Quartier Grün und Biodiversität im Herzen unserer Stadt zu erhalten und zu schaffen, fordern wir Sie auf: Stimmen Sie dem Verkauf von BF 73 an MSC nicht zu. Fordern Sie den Senat auf, MSC ein anderes Grundstück für die Firmenzentrale und für Wohnungen anzubieten, das nicht neben der temporären Schule liegt.

Lassen Sie nicht zu, dass eine Großbaustelle gutem Lernen entgegensteht und dabei auch noch bestehende wertvolle Biodiversität im Fleet, an den alten Kaimauern und der Grünfläche eliminiert. Unterstützen Sie das Engagement von Eltern mit ihren

Initiative Campus HafenCity
Elternrat des Campus HafenCity
Elternrat der Katharinenschule
Initiative Schulcampus Lohsepark
Netzwerk HafenCity e. V.

Kindern und der im Gemeinwesen engagierten Akteure. Setzen Sie ein Zeichen, dass Politik in Hamburg sich im Herzen der Stadt für eine soziale und ökologisch nachhaltige Weiterentwicklung von HafenCity und Innenstadt einsetzt.

Mit freundlichen Grüßen,



Hans-Christian Kölln

gezeichnet für die Initiative Campus HafenCity

Elternrat des Campus HafenCity
Elternrat der Katharinenschule
Initiative Schulcampus Lohsepark
Netzwerk HafenCity e. V.